



*Rewarding Learning*

**ADVANCED**  
**General Certificate of Education**  
**2022**

---

**German**  
**Assessment Unit A2 2**  
**(Section A)**

*assessing*

Listening

**[AGM21]**

**THURSDAY 9 JUNE, AFTERNOON**

---

# **TRANSCRIPT**

## **GCE Recording Instructions**

Indicates track break

Each piece heard once only

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

### Beitrag 1

**Hören Sie dieses Interview mit Raul Krauthausen, der aufgrund seiner Glasknochenkrankheit\* behindert im Rollstuhl sitzt. Beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.**

**\*Glasknochenkrankheit = brittle bone disease**

*INT* Herr Krauthausen, man beschreibt Sie gern als einen der bekanntesten Deutschen im Rollstuhl. Aber Sie wollen nicht über Ihre Behinderung definiert werden.

*RK* Das stimmt. Ich bin Berliner, regelmäßiger Talkshowgast im Fernsehen und habe die Glasknochenkrankheit, das heißt meine Knochen sind nicht so stabil wie bei den meisten Menschen und brechen schneller. Deshalb sitze ich im Rollstuhl.

Aber ich bin mehr als meine Behinderung. Ich bin in erster Linie Aktivist. Ich will die Gesellschaft dazu bringen, über das Thema Behinderung nachzudenken und habe deshalb den Verein Sozialhelden gegründet.

Unser bisher erfolgreichstes Projekt ist eine App für Rollstuhlfahrer. Damit können Rollstuhlfahrer mit ihrem Smartphone herausfinden, ob zum Beispiel Restaurants, Cafés oder Museen für sie geeignet sind.

*INT* Wann fühlten Sie sich zum ersten Mal diskriminiert?

*RK* Ich wusste schon immer, dass ich anders bin, denn ich hatte als Einziger in meiner Klasse einen Rollstuhl. Das war meine Normalität. Ich hatte nie den Wunsch, laufen zu können, es sei denn, ich hatte eine Treppe vor mir.

Erst beim Sportunterricht in der 5. Klasse fühlte ich mich benachteiligt. Ich saß immer öfter am Rand der Sporthalle und durfte nicht mitmachen. Das hat mich sehr verletzt, weil ich nicht krank war sondern einer von den anderen. Ich hatte eben sehr viele Knochenbrüche. Das war der Unterschied.

- INT* Finden Sie, dass die Gesellschaft im Umgang mit Behinderung viel gelernt hat?
- RK* Ja, natürlich. Viele Menschen mit Behinderung werden als Vorbild dargestellt, um andere Menschen zu inspirieren. Aber es gibt noch viel zu tun.
- Wenn ich in Begleitung zur Bank gehe, redet der Angestellte immer mit meiner Begleitung, auch wenn es um mein Konto geht. In Cafés bekomme ich manchmal keine Speisekarte.
- INT* Was wünschen Sie sich?
- RK* Ich wünsche mir, aufgrund meines Charakters und Könnens und nicht aufgrund meiner Behinderung bewertet zu werden. Das ist das Wichtigste.
- INT* Herr Krauthausen, danke für das Gespräch.

*Adapted from "Interview mit "Glasknochenbesitzer" Raul Krauthausen: "Dann brech' ich mir halt was", 05 January 2015 © Berliner Zeitung*

## Question 2

**Listen to this passage about the environmental trend called Plogging. Answer the questions in English.**

Müll, Müll, Müll überall – wer mit offenen Augen durch die Straßen geht, sieht viel Hässliches: weggeworfene Zigarettenstummel oder Verpackungen, leere Coffee-to-go-Becher bis hin zu ganzen oder zerbrochenen Glasflaschen. Auch draußen in der schönen Natur, wo viele gerne regelmäßig joggen gehen, sieht man leider viel Abfall.

Es war irgendwann im Jahr 2016, als der schwedische Geschäftsmann und Freizeitjogger Erik Alström genug hatte mit dem herumliegenden Müll. Er teilte seinen Ärger mit anderen Freizeitläufern und hatte eine super Idee, nämlich den herumliegenden Abfall beim Joggen aufzuräumen und ihn in die Mülltonne zu werfen. Er nannte es Plogging, ein neuer Trend, der inzwischen auf der ganzen Welt Tausende von Anhängern gefunden hat.

Das Wort Plogging bildet sich aus dem schwedischen Wort 'plocka', das soviel heißt wie Aufheben und aus dem englischen Wort 'Jogging'. Plogging bedeutet also 'Müllsammeln im Laufschrift oder beim Joggen'.

Und genau das macht Anita Horn mit ihrer Gruppe Plogging Cologne. In Köln gibt es mittlerweile mehrere hundert Mitglieder, die sich regelmäßig treffen. Über Facebook werden die Lauftermine bekannt gemacht.

Wenn es mal wieder los geht, hat jeder in Anita Horns Gruppe einen riesigen Müllsack in der Hand. Die Gruppe fühlt sich hoch motiviert und ziemlich trendy, auch wenn sich manche Passanten über ihre Umweltaktion lustig machen.

Sie suchen sich immer neue Laufstrecken aus, um möglichst viel Abfall einzusammeln. Jedes Mal sind die Müllsäcke ganz schnell voll.

Anita Horn meint, man entwickelt regelrecht einen Blick für den Abfall. Je öfter man guckt, desto mehr sieht man. Und das, obwohl die Kölner Müllabfuhr regelmäßig aufräumt und dafür mehr als acht Millionen Euro pro Jahr ausgibt. Nach warmen Wochenenden im Sommer sind es sogar bis zu 15 Tonnen Müll, die die Müllabfuhr aus den Grünanlagen holt.

Warum macht man das bloß, durch Köln und Umgebung zu joggen und Müll aufzusammeln? Anita Horn meint, es sei ein gutes Gefühl, etwas für die eigene Fitness und für die Umwelt zu tun.

Aber sie will natürlich auch Aufmerksamkeit erregen und so die Leute dazu bringen, dass sie doch bitte ihren eigenen Müll in den Mülleimer werfen, damit wir es alle schöner haben.

Adapted from "Trendsportart Plogging, Jogger sind die neue Stadtreinigung" by Julius Stucke, 02 August 2018 © Deutschlandradio / Adapted from "Kommentar von Helga Boschitz" by Helga Boschitz, 14 May 2019. © apomio GmbH

This is the end of the recording.